

Ausgabe 4 / Dezember 2016

bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN



lehrerbau



Rätsel der Lehrerbau:
Gutschein gewinnen ▶ **09**

Neubau –
gar nicht so einfach ▶ **10**

FUSSBALLTRIKOTS FÜR KLEINE KICKER



Foto: padalarFoto.de.com

LIEBE MITGLIEDER,



Weihnachten steht vor der Tür – das Fest der Liebe, der Nächstenliebe. Jedenfalls der Überlieferung nach. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus: In Syrien fallen Bomben, nebenan regiert der IS sein grausames „Reich“, die Türkei mauert sich ein, auch Ungarn schottet sich vor Flüchtlingen ab – und erhält dabei auch aus Deutschland Beifall.

Und dann das Internet! Jeder kann hier unter Pseudonym jeden beschimpfen, die abstrusesten Behauptungen aufstellen, jede Abwegigkeit findet mindestens einen, der sie

bestätigt. So wissen manche alles besser als die, die sich mit Themen von Berufs wegen beschäftigen. Immer sind es die anderen, die keine Ahnung haben. Es gilt, Gegner derart zu provozieren, dass diese wiederum mit Hass antworten.

Was bedeutet das für uns und unsere Kinder? Wäre es nicht an der Zeit, innezuhalten und darüber nachzudenken, warum jemand eine andere Meinung hat und wie man der mit sachlichen Argumenten entgegenzutreten kann? Und kann man nicht akzeptieren, dass

es tatsächlich Menschen gibt, die etwas besser wissen als man selbst? Und das auch nach Weihnachten.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und vor allem ein neues Jahr bei bester Gesundheit.

Volker Emich

Martin Siebert

Vorstand der Lehrerbau



03 Nachbarschaft: Wie Alwin, Ferry und Ursula Freunde wurden



04 Von-Eicken-Straße in Lokstedt: Wohnanlage zwischen Kleingärten



14 Kurzgeschichte: Horst W. Rodig und sein Schutzengel

UNSERE GENOSSENSCHAFT

- 03 ▶ Tolles Beispiel für Nachbarschaftshilfe
- 04 ▶ Unsere Wohnanlagen:
Die VE 22 in Lokstedt
- 08 ▶ Nachbarschaftsfest in Hamm
- 09 ▶ Neu: Beim Hamburg-Rätsel gibt's etwas zu gewinnen!
- 10 ▶ Probleme der Lehrerbau beim Neubau
- 11 ▶ Buchtipps: 20 Spaziergänge durch Hamburg
- 12 ▶ Das Hospiz-Zentrum der Malteser
- 13 ▶ Lehrerbau beim HSH-Run
- 14 ▶ Der Schutzengel – eine Kurzgeschichte von Horst W. Rodig

UNSER HAMBURG

- 15 ▶ Wie ich es sehe
▶ Vereinfachte Betriebskostenabrechnung

BEI UNS WOHNEN

- 16 ▶ Übergabe von 50 Trikotsätzen an HFV-Jugend-Teams

UNSERE FREIZEIT

- 18 ▶ Hallo Kids
- 19 ▶ Eppendorfer Mühlenteich: Besuch im Schwanen-Quartier

UNSER SERVICE

- 20 ▶ Preisrätsel
- 21 ▶ Jahresgewinnspiel 2016 – die dritte Runde
- 22 ▶ Angebote für Genossenschaftsmitglieder
▶ Impressum
- 24 ▶ Hamburg-Tipps





Fotos: stahlpress



MEHR ALS GUTE NACHBARN:

ALWIN, FERRY UND URSULA

Nachbarschaftshilfe – ein Thema der Vergangenheit? Dafür gibt es doch bestimmt eine App? Von wegen: Tätige Hilfe unter Nachbarn gibt es auch heute noch. Ein besonders berührendes Beispiel bietet die Wohnanlage in Lokstedt, in der zwei Nachbarn einer 95-jährigen Seniorin seit Jahren zur Seite stehen.

Frühstückszeit im Rimbartweg. Alwin Rath (52, Foto oben rechts) befestigt ein kleines, mit Leckereien vollgepacktes Körbchen an einem Seil und lässt es auf den direkt darunter liegenden Balkon heruntergleiten. Eine Etage tiefer nimmt die durch einen Telefonanruf informierte Ursula Sass (95) den Korb entgegen. Darin befindet sich ein komplettes Frühstück: frische Brötchen, duftender Kaffee und manchmal auch ein Frühstücksei, viereinhalb Minuten, am liebsten bio. So geht das seit rund einem halben Jahrzehnt jeden Morgen, jedenfalls wenn Alwin Rath und sein Mann Ferial Richard Rath-Krause (70) nicht verreist sind.

Die ungewöhnliche Freundschaft zwischen der ehemaligen Lehrerin für Deutsch, Biologie und Geografie sowie dem seit 2008 verheirateten Paar besteht seit einem zufälligen

Aufeinandertreffen. „Ich begegnete Ferry zufällig im Fahrstuhl, wir kamen ins Gespräch und mochten uns sofort.“ Es folgten Telefonate, gegenseitige Besuche und Verabredungen zum Essen. „Wir haben für Ursula gekocht“, erzählt „Ferry“, „und sie hat uns zum Italiener eingeladen.“

Aus den Treffen entwickelte sich eine tiefe Freundschaft zwischen den drei Nachbarn, die sich gegenseitig unterstützen und helfen, wie beide Parteien betonen.

IM FAHRSTUHL FING EINST ALLES AN

Die Drei pflegen einen rührenden Umgang miteinander. Sie feiern Weihnachten und Silvester gemeinsam. Seit Ursula Sass nicht mehr so gut zu Fuß ist, erledigen Alwin und Ferial auch die Einkäufe. Wenn die Putzfrau von Frau Sass mal keine Zeit hat, saugen sie auch den Teppich. Und wenn sie frische Äpfel mit einem Kartengruß „vom Apfelbaum“ abseilen, liegt bei der nächsten Transaktion ein Dankeschreiben für das „liebe Alwinchen“ von „Ursele“ bei. Nur die Besuche von Oper, Ballett und Theater, zu der die Seniorin ihre Freunde früher einlud, sind nicht

mehr möglich, weil ihre Beine nicht mehr mitmachen.

Ursula Sass wohnt seit 1964 im Rimbartweg. Zusammen mit ihrem Mann, der 1926 zu den Gründungsmitgliedern der Lehrerbau gehörte, gehörte sie zu den ersten Mietern in der Wohnanlage. Zu ihrem 95. Geburtstag gratulierte Caroline Brandt-IIIner im Namen der Lehrerbau mit einem imposanten Blumenstrauß. So erfuhr die Genossenschaft bei einer Tasse Kaffee und Keksen von der außergewöhnlichen Form der Nachbarschaftshilfe. „Ein großes Lob und besten Dank an die beiden Herren für so viel Engagement, sie erfüllen den genossenschaftlichen Gedanken mit Leben“, zeigt sich Lehrerbau-Vorstandsmitglied Martin Siebert beeindruckt.

Zum Abschied gesteht Ursula Sass, die in einer „vornehmen Gegend in Hamburg“ aufgewachsen ist, dass in ihrer Familie über Genossenschaften mit gerümpfter Nase gesprochen wurde: „Die waren eingebildet. Heute empfinde ich die Lehrerbau wie eine große Familie – dank meines Mannes, der ein überzeugter Genossenschaftler war.“

(cb/ms/vs)



SERIE:
Unsere Wohnanlagen (16)

DIE „VE 22“: GRÜNE OASE IM BEGEHRTEN STADTTEIL LOKSTEDT



Wer auf dem Stadtplan die Von-Eicken-Straße im aufstrebenden Stadtteil Lokstedt sucht, kann deutlich erkennen, dass sich ein grünerer Wohnort inmitten der Großstadt kaum denken lässt. Umringt von Kleingartenanlagen, kleinen Parks und Grünstreifen befindet sich die Wohnanlage der Lehrerbau. Weil auch das Grundstück von altem Baumbestand geprägt ist, scheint selbst das 48 Wohneinheiten umfassende Hochhaus fast hinter dem satten Grün zu verschwinden – zumindest im Sommerhalbjahr.



Die Wohnanlage in Lokstedt während der Sanierung, in den Anfangsjahren und heute (von links), immer dabei: Ulla und Uwe Röver.



Sogar das blaue Schild mit dem Aufdruck „Von-Eicken-Straße“ hat eine grüne Patina bekommen. Ulla (82) und Uwe (81) Röver leben dort seit 39 Jahren in einer Drei-Zimmer-Wohnung, zunächst zusammen mit ihrer Tochter, jetzt zu zweit. Sie gehören zu den Erstbeziehern. „Aus unserer Generation sind nur noch wenige übriggeblieben, die Bewohnerschaft hat sich doch sehr verändert“, erzählt Ulla Röver, die es sich zusammen mit ihrem Mann auf dem Sofa bequem gemacht hat. Die Wohnung ist tiptopp aufgeräumt, alles gut in Schuss,

obwohl das wie erst kürzlich erworben wirkende Mobiliar aus den späten 1970er-Jahren stammt: „Unsere Ersteinrichtung.“ Nun ja, in der Vor-Ikea-Zeit waren die Möbel noch nicht aus Pappmaschee und man versank nicht in mit Kunststoff aufgeplusterten Sofas. Nach dem Auszug ihrer Tochter haben die Rövers die Wand zum Kinderzimmer, dem heutigen Esszimmer, durchbrochen. „Wirkt so großzügiger“, erklärt Uwe Röver die Maßnahme, die von der Genossenschaft problemlos gebilligt wurde.



Das Gebäude der Lehrerbau wurde im ehemaligen Park des Tabakfabrikanten Carl Heinrich von Eicken errichtet. Seine frühere Funktion sieht man dem Gelände noch an. „Unser Haus steht auf einer großen Wiese“, sagt Lehrerbau-Vorstandsmitglied Volker Emich, „geplant wurde es vom Büro Schramm, Pempelfort, von Bassewitz und Hupertz. Das war damals in Hamburg erste Liga.“ Bekannte Objekte dieses Büros sind der mittlerweile abgerissene Astra-Turm in St. Pauli, das ebenfalls nicht mehr existente Hotel Interconti und der Hexenberg. Der wurde damals zusammen mit dem Büro Werner Kallmorgen geplant, in dem auch

Emich früher mitwirkte. Architekt Kallmorgen hat vielfältige Spuren in Hamburg hinterlassen – vom Kaispeicher A, auf dem heute die Elbphilharmonie steht, bis zum Ernst-Barlach-Haus im Jenischpark, eines der schönsten Museen in Hamburg.

Nach dem kurzen Ausflug in die Architekturgeschichte zurück zum Haus der Lehrerbau: 1977, zum Zeitpunkt des Baus, gab es noch viele

Freiflächen in der Stadt. „Heute wäre es undenkbar, in einem Park Gebäude errichten zu wollen“, sagt Emich. Aber das Streben der Architektenschaft ging seinerzeit dahin, den Bewohnern großzügige Wohnungen mit viel Luft und Sonne zu verschaffen. So kam es auch in Hamburg an vielen Stellen zu einer Punkthochhausbebauung, das heißt: Ein einzelnes Haus steht auf einem großen Grundstück und orientiert sich allenfalls an der Sonne. Die Umgebung ist eher uninteressant und wird weitgehend ignoriert. Der städtische Raum wird nicht gefasst. „Heute baut man zum Glück anders“, betont der studierte Architekt Volker Emich, „nämlich eher wieder straßenbegleitend und manchmal sogar in Blockrandbebauung.“ Die Quartiere, die in Hamburg



Diese Architektenzeichnung diente als Vorlage zur Neugestaltung des Wohnblocks (oben); Impressionen aus der Von-Eicken-Straße.



nach diesem Schema gebaut wurden, gelten heute als die beliebtesten der Stadt – beispielsweise die Eppendorfer Landstraße, die Osterstraße und große Teile des Schanzenviertels.

In solch einem Quartier lebten die Rövers vor ihrem Umzug nach Lokstedt, begeistert waren sie damals nicht. „Wir haben in der Eppendorfer Mansteinstraße gewohnt und mussten noch Briketts schleppen, um die Bude warm zu kriegen“, erinnert sich Uwe Röver. Deshalb war die Familie glücklich, in ein modernes Domizil ziehen zu können, in dem man nur noch die Thermostate aufdrehen musste, um wohlige Wärme zu erzeugen. „Für mich ist das hier immer noch ein Neubau“, sagt Ulla Röver, die den Wechsel von Eppendorf nach Lokstedt nicht bereut hat. Aber auch sie weiß: „Unsere Tochter und unser Schwiegersohn sehen das heute natürlich anders.“

NEBENAN IN DER OSTERSTRASSE TOBT DER BÄR

So wie sich Eppendorf im Lauf von drei, vier Jahrzehnten vom Szeneviertel zu einem Stadtteil für Etablierte verändert hat – aus rebellierenden Studenten sind pensionierte Lehrer und Richter geworden –,

so wandelt sich heute Lokstedt. „Hier wird überall gebaut, aber wegen der vielen Grünanlagen ist der Stadtteil immer noch eine Oase, ein Rundgang um den Block ist einfach herrlich“, sagt Uwe Röver. „Wenn wir Trubel haben wollen, fahren wir in die Osterstraße, dort tobt der Bär. Anschließend sind wir aber froh, wieder zuhause zu sein.“

Lokstedt wächst rasant, die Immobilienpreise schießen in die Höhe. Mieter neu erstellter Wohnungen dürften kaum glauben, dass das Ehepaar Röver für seine 80 Quadratmeter große Wohnung gerade 652 Euro warm zahlt – günstiger kann man in Lokstedt wohl kaum wohnen. Einige Steinwürfe entfernt sind am Veilchenweg und Grandweg auf dem Areal der ehemaligen Hans-Heinrich-Sievert-Kampfbahn gut 1.000 Eigentumswohnungen entstanden, mit Quadratmeterpreisen von 4.000 Euro aufwärts. Die Projekte „Parkside Lokstedt“ und „Stadtgärten Lokstedt“ setzen auf großzügige Innenhöfe, Tiefgarage inklusive.



Die rege Neubautätigkeit hat die Einwohnerzahl des Stadtteils auf fünf Quadratkilometern von 24.000 auf 28.000 erhöht. Die relative Citynähe und der verbliebene grüne Dorfcharakter an manchen Ecken Lokstedts ergeben für viele eine reizvolle Mischung. In der Stresemannallee zeigt sich noch das alte Lokstedt, dort prägen Einfamilienhäuser das Bild. Ein Edeka bietet eine der seltenen Einkaufsmöglichkeiten, denn Geschäfte für den täglichen Bedarf, Kneipen und Cafés sind in dem grünen Wohnstadtteil die Ausnahme.

Wenige hundert Meter entfernt beginnt, durch einen Grünstreifen von der Von-Eicken-Straße getrennt, ein anderes Lokstedt. Zwischen 1976 und 1984 errichtet, wohnen gut 3.000 Menschen in den bis zu 13 Stockwerken umfassenden Gebäuden, gegen die es immer noch Vorbehalte wegen der architektonischen Besonderheiten gibt. Hässlicher Block, Getto, Brennpunkt – in manchen Köpfen sind das die Assoziationen zur Lensiedlung. Wer dort wohnt, hat einen anderen Blick. Für 3.021 Menschen aus etwa 60 Ländern ist das Hochhausquartier am Rande Eimsbüttels schlicht Heimat. Rund 30 Prozent der Bewohner sind auf Transferleistungen angewiesen, für sie sind die günstigen Mieten zwischen fünf und sechs Euro pro Quadratmeter überlebenswichtig. Die meisten Wohnungen gehören der SAGA GWG, doch 2017 läuft in den ersten Häusern die Mietpreisbindung aus. Das könn-



Die Wohnanlage in der Von-Eicken-Straße vor (rechts und Mitte) und nach (links) der Sanierung.



zu den Geschossdecken hatten, was jeweils eine Wärmebrücke bedeutete, wurden komplett abgebrochen. Die Fassaden sind jetzt ordentlich gedämmt, neue Fenster eingebaut. Innen erfolgte die Installation einer Entlüftungsanlage für die Wohnungen samt hydraulischem Abgleich. Das Erdgeschoss wurde von außen mit Klinkerplatten eingedeckt. „Der dunkle Sockel nimmt dem Gebäude etwas von der Höhe. Die roten Treppentürme leuchten und geben dem Haus etwas Extravagantes“, sagt Volker Emich, der die Wohnungen als „sehr schön geschnitten und familiengerecht“ bezeichnet. Wohl auch deshalb gebe es eine sehr geringe Fluktuation, vermutet Emich. Auch der „Rahmen“ stimmt: Für die Optik der mehr als 4.000 Quadratmeter großen Außenanlage ist Hausmeister Alexander Becker zuständig. „Er begeistert sich für Gartenarbeit und wenn man sich die Anlage anschaut, dann sieht man das auch“, lobt Emich.

te die Gentrifizierung auch in diesem Teil Lokstedts befördern. Denn der lange unterschätzte Stadtteil ist auf dem Weg, zur guten Adresse zu werden.

LOKSTEDT WIRD ZU EINER GUTEN ADRESSE

Eine gute Adresse war das Hochhaus der Lehrerbau schon immer. „Wir sind mit der Genossenschaft sehr zufrieden und haben das Gefühl, dass man sich um uns kümmert“, sagt Uwe Röver, „der Hausmeister ist sofort zur Stelle, alle Schäden werden sofort behoben.“ Zwar sei das direkte Umfeld etwas anonym geworden, aber „man grüßt sich, klönt einen Augenblick miteinander“. Ulla Röver, die sich als Angestellte 20 Jahre lang bei der Lehrerbau um Mieterangelegenheiten gekümmert hat, bringt das Wohngefühl der beiden auf den Punkt: „Wir fühlen uns sauwohl bei der Lehrerbau.“

Damit das so bleibt, hat die Genossenschaft das Hochhaus zuletzt umfassend saniert: Die alten Glasplatten samt Traggerüst aus Schienen wurden vorsichtig von der Fassade entfernt; in den Platten waren noch veraltete Baustoffe enthalten. Sogar die alten Balkonplatten, die noch Verbindung

Die Rövers freuen sich vor allem über die bei den Sanierungsarbeiten gleich mitvergrößerten Balkone, von denen sie zwei haben. Lob also von allen Seiten. Gibt es auch etwas zu meckern? Erst nach mehrmaligem Nachhaken fällt Uwe Röver etwas ein, er verbindet seine Kritik im gleichen Atemzug mit einem konstruktiven Vorschlag: „Na ja, die Räder im Treppenhaus beschmutzen und zerkratzen die Wände. Vielleicht wäre es sinnvoll, den Eingangsbereich zu kacheln, wenn mal wieder Renovierungsarbeiten anstehen.“ Wenn's weiter nichts ist ... (vs)



INFO: VE 22

Baujahr: 1977

Bezug: 1977

Architekten: Jost Schramm, Gerd Pempelfort, Horst von Bassewitz, Stephan Hupertz

Lage: Von-Eicken-Straße 17-19
22529 Hamburg

Grundstücksgröße:
4.122 Quadratmeter

Wohnungen: 48

Wohnfläche: circa 3.390 Quadratmeter

Besonderheiten:

Das zweite Hochhaus der Lehrerbau mit großzügigen Familienwohnungen

Modernisierungen:

2004: Installation der Solarkollektoren zur Heizungsunterstützung auf dem Dach

2011: Dämmung der Fassade, des Dachs und der Kellerdecke
Erneuerung der Fenster, Installation der Lüftungsanlage, Bau neuer, größerer Vorstellbalkone

IDEENREICHES HAMM

Bei bestem Spätsommerwetter fand am 17. September das Nachbarschaftsfest auf dem Platanenplatz im nördlichen Hamm statt. Dank des großen Engagements der Bewohner und mithilfe der finanziellen Unterstützung der ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften avancierte die Kreuzung Smidtstraße/Chateaufstraße für einen Nachmittag zu einer bunten Freifläche für spielende Kinder, Spaziergänger, Musiker, Künstler, Flohmarktstände und vielem mehr.

Sinn des Fests war es, den Platz als Freiraum in das Bewusstsein der Bewohner zu rücken. Die in Hamm aktive Bürgerinitiative „Raum für Ideen“ hatte die Anwohnerparty initiiert und organisiert. Offizieller Veranstalterin und auch Spendenempfängerin war die Stadtteilinitiative Hamm e.V. So



konnte aus einer Idee heraus gemeinsam ein Fest von Nachbarn für Nachbarn konzipiert und zur Freude aller Teilnehmer erfolgreich umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt des Nachbarschaftsfests standen diverse Aktionen, die unter Einbindung der Bewohner und Gewerbetreibenden des Quartiers stattfanden – ein Nachbarschaftspicknick mit Beteiligung des ansässigen Imbisses, ein Flohmarkt, Straßenmusik, Ballspiele, Wikingerschach, Federball, Seilziehen, Malen mit Straßenkreide, Schach und Qigong. Kreativer Höhepunkt war die Kunstaktion „Art Together“, bei der Gäste kleine Kunstwerke herstellen und Fotos bei den ansässigen „Fotodeerns“ machen konnten. Außerdem bestand die Möglichkeit, seinen Namen in chinesischen Zeichen schreiben zu lassen.

Finanzielle Unterstützer waren neben der Lehrerbau auch andere Genossenschaften und deren Stiftungen im typischen Genossenschaftsquartier Hamm-Nord. Einen Beitrag leisteten auch das städ-



tische Wohnungsbaunternehmen SAGA GWG, die Bürgerstiftung FHH und die Behörde für Umwelt und Energie.

Wegen der positiven Resonanz ist die Wiederholung der Veranstaltung im nächsten Jahr angedacht. *(big/ms)*



Fotos: BIG

NOTDIENSTZENTRALE

Am 20. September fand das jährliche Treffen aller Genossenschaften zum Thema „Notdienstzentrale“ statt. Laut Statistik aus dem Jahre 2015 greifen viele Mitglieder schnell zum Hörer – auch wenn es sich nicht um einen klassischen Notfall handelt. Unsere dringende Bitte: Rufen Sie nur bei der Notdienstzentrale an, wenn beispielsweise ein Heizungsausfall, ein Rohrbruch oder ein Stromausfall zu vermeiden sind.

Nur so ist es möglich, bei einem echten Notfall schnell Hilfe zu bekommen und die Mitarbeiter der Notdienstzentrale ohne langes Warten zu erreichen. Für Instandsetzungsarbeiten – zum Beispiel tropfende Wasserhähne oder die Reparatur eines Fensters – hat Ihr zuständiger Hausmeister während seiner Arbeitszeit immer ein offenes Ohr für Sie und kümmert sich schnellstmöglich darum. *(cb)*

WARTUNG DER RAUCHWARNMELDER

Seit einigen Wochen findet die jährliche Wartung unserer Rauchwarnmelder in den Wohnungen der Lehrerbau statt. Die Firma Schwarz & Grantz ist von uns damit beauftragt worden und schreibt unsere Mitglieder hinsichtlich eines Termins an. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass die Wartung der Rauchwarnmelder nicht durchgeführt kann, da der Zugang zur Wohnung nicht ermöglicht wird.

Bitte bedenken Sie, dass der Einsatz dieser Geräte Leben retten kann. Deshalb ist deren Wartung wichtig. Besonders in der Vorweihnachtszeit sind in vielen Haushalten Kerzen in Gebrauch. Bei der kleinsten Unaufmerksamkeit kann ein Adventskranz Feuer fangen.

Die Firma Schwarz & Grantz bietet als Service drei kostenfreie Termine an. Bitte nehmen Sie dringend den vorgegebenen Termin wahr oder vereinbaren Sie einen Alternativtermin direkt mit dem Unternehmen per Telefon: 040/66 98 00 - 0. Sollte es der Firma selbst nach dem dritten Versuch nicht möglich sein, die Wartung durchzuführen, ist der Folgetermin kostenpflichtig! *(cb)*

NEU: DAS „HAMBURG-RÄTSEL“ (1)

Ab sofort können Sie, liebe Leserin und lieber Leser, testen, wie gut Sie Hamburg kennen. Schicken Sie die richtige Lösung per Mail an caroline.brandt-illner@lehrerbau.de oder per Postkarte an folgende Adresse: Lehrerbau, Stichwort: Hamburg-Rätsel, Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Büchergutschein über 25 Euro, einzulösen im Buchladen Osterstraße (Osterstraße 171, 20255 Hamburg, Tel. 040/4919560).

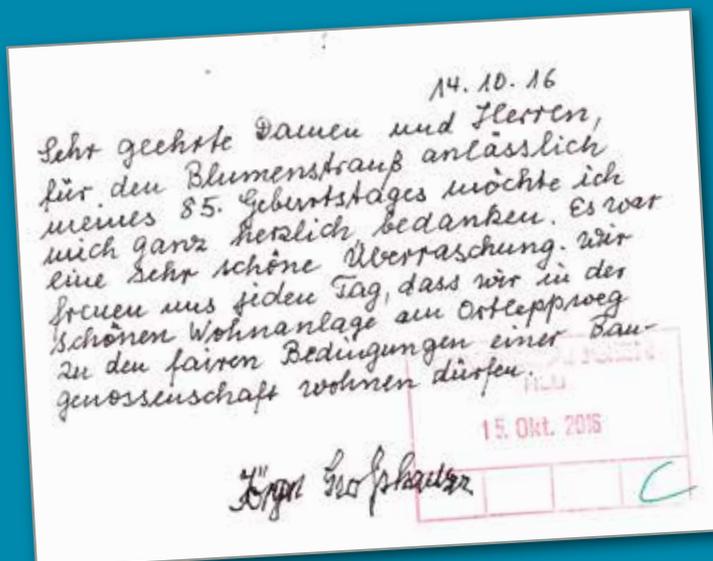
Zum Auftakt lautet die Frage:

Zu welchem Gebäude gehört die auf dem Foto abgebildete Fassade?

(vs)



Foto: stahlpress



Leserbrief von
Lehrerbau-Mitglied
Jörgen Großhauser in
der Wohnanlage am
Ortleppweg, der sich
für den Blumenstrauß
zu seinem
85. Geburtstag
bedankt.



ALS DIE SCHANZE NOCH EIN SCHMUDELVIERTEL WAR

Vintage-Postkarten in der Box: Für alle, die noch oder wieder Postkarten schreiben, sich bei der Auswahl am Postkartenständer nicht entscheiden können oder ihren Kühlschrank neu dekorieren möchten, fasst der Hamburg-Fotokarton 24 Motive der Junius-Postkarten-Edition zusammen – in einer fein ausgestatteten Schachtel und mit deutlichem Preisvorteil gegenüber dem Einzelverkauf. Viele, jedoch nicht alle Bilder im Karton stammen aus den bekannten Bildbänden „Schanze 1980“ und „Straßenfotos. Hamburg um 1975“ des Hamburger Straßenfotografen Thomas Henning und zeigen die alte Schanze und ihre Umgebung. Aber auch Palmen in der Innenstadt, ein Imbiss auf der Peute und ein Cowboy in Bahrenfeld sind vertreten. Die Motive sind vielfältig: Alsterpavillon, Baumwall, Cowboy, Fischmarkt, Flora, Fotoautomat, Fotograf, Geist, Haus 73, Imbiss, Kiosk, Kühlhaus, Matrose, Palmen, Parklücke, Party, Schanzenstraße, Schilleroper, Schnee, Schulterblatt, Softeis, Strip, Tankstelle, Wurstverkäufer. (iv)

Hamburg-Fotokarton, 24 Postkarten von Thomas Henning, 24 Farb- und s/w-Postkarten, Junius Verlag, Hamburg 2016, 14,90 Euro

TEURE GRUNDSTÜCKE, ZUVIEL BÜROKRATIE, HOHE AUFLAGEN

DER LEHRERBAU-VORSTAND SCHILDERT DIE PROBLEME BEIM WOHNUNGSNEUBAU

Gemäß der Satzung gehört es zu den Aufgaben der Lehrerbau, ihre Mitglieder mit gutem und preiswertem Wohnraum zu versorgen. Wir denken, dies in unserem Bestand geschafft zu haben. Unsere Vorgänger haben frühzeitig massiv in den Bestand investiert und modernisiert. Deshalb gibt es in den Wohnanlagen der Lehrerbau weder Bleirohre noch Etagenheizungen, Nachtspeicheröfen oder Einfachverglasungen. Wegen des damit verbundenen hohen finanziellen Aufwands gab es einige Jahre lang keine Neubauaktivitäten der Lehrerbau.

Das ändert sich zurzeit. Aber schon immer war der Neubau vor allem mit der schwierigen Suche nach Grundstücken verbunden. Weil wir uns seit der Gründung als Hamburger Baugenossenschaft gesehen haben, haben wir alle Gebäude innerhalb der Stadtgrenzen errichten lassen – heute verfügen wir über Wohnungen in allen Bezirken der Stadt.

GROSSE NACHFRAGE IN DER WACHSENDEN STADT

Weil zu Beginn der 2000er-Jahre der Wohnungsbau, vor allem der geförderte Wohnungsbau, in unserer Stadt stagnierte, kam es aufgrund der wachsenden Nachfrage in der „wachsenden Stadt“ ab 2010 zu einer erheblichen Verknappung von Wohnraum – mit der Folge, dass der Senat ein Wohnungsbauprogramm mit dem Ziel von 6.000 zu errichtenden Wohnungen jährlich aufgelegt hat. Diese Vorgaben wurden erfüllt. Ab 2017 sollen sogar 10.000 Wohnungen pro Jahr gebaut werden sollen – nur: Wo sollen diese Häuser errichtet werden?

Für unsere Genossenschaft bedeutet dies, entweder auf eigenen Grundstücken ergänzend zu bauen – die Möglichkeiten sind aber stark eingeschränkt – oder Grundstücke auf dem freien Markt zu erwerben.

Am dringendsten werden in Hamburg nach einhelliger Meinung preiswerte, also geförderte Wohnungen benötigt. Wir wollen solche Wohnungen gerne bauen, denn vor allem in diesem Segment haben wir lange Mitglieder-Wartelisten. Nicht geförderte Wohnungen kosten derzeit in angesagten Wohnlagen circa 14 bis 15 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche – das bedeutet bei einer größeren Wohnung eine Warmmiete von 2.000 Euro pro Monat. Doch das können die meisten unserer Mitglieder nicht bezahlen.

LANGWIERIGE VERFAHREN VERZÖGERN NEUBAU

Das bedeutet: Der Bau preiswerter Wohnungen ist dringend nötig. Deshalb sind wir aktuell damit beschäftigt, verschiedene Bauvorhaben im geförderten Bereich zu entwickeln, stoßen dabei aber immer wieder auf Schwierigkeiten durch die Bauämter.

So planen wir eine ergänzende Bebauung auf dem Grundstück unserer Wohnanlage am Rimbartweg in Lokstedt. Dort wollen wir zusammen mit der Baugenossenschaft der Buchdrucker etwa 80 Wohnungen errichten. Wir verfügen über zwei riesige benachbarte Grundstücke, auf denen jeweils nur ein Hochhaus steht. Der Bezirk verlangt nun von uns, ein langwieriges Verfahren mit einem Architektenwettbewerb und einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan durchzuführen. Bis wir anfangen können zu bauen, werden noch Jahre verstreichen. In welcher Größenordnung wir später eine Genehmigung erhalten, ist heute nicht einmal im Ansatz abzusehen. Alle diese



Forderungen zu erfüllen, kosten uns viel Geld, das für Investitionen fehlt. Der Bezirk bestellt, wir bezahlen. Jahrelange Planung statt schnelle Wohnungen für Hamburg. Zweites Beispiel: In Stellingen haben wir im Konzeptverfahren von der Stadt ein Grundstück erworben. Dafür sind wir sehr vielfältige Verpflichtungen eingegangen. So werden einige Wohnungen in den ersten Jahren von Jugendlichen aus betreuten Jugendwohnungen belegt, die dort ihre erste Wohnung beziehen sollen. Andere Wohnungen sind für Frauen aus Frauenhäusern mit Kindern reserviert, die so auf die Rückkehr in die „Normalität“ vorbereitet werden sollen. Weitere Wohnungen werden direkt vom Wohnungsamt belegt, und nur einen Teil können wir selbst vermieten.

ZUVIEL BÜROKRATIE

Man hat das Gefühl, dass man mit einem großen Geschenkpaket zum Bezirk kommt, wenn man den Bauantrag abgibt. Dieser wird allerdings seit Monaten ergebnislos bearbeitet. Zuletzt ging es um Detailfragen zu Müllstandplätzen, Fahrradabstellplätzen und der Feuerwehrezufahrt. Ein für uns erstaunlicher Vorgang, dessen Ende noch nicht absehbar ist. Wohnungen, die die Stadt dringend braucht, die die Menschen dringend brauchen, werden durch unnötige Bürokratie verzögert, wenn nicht gar verhindert. Die geforderten Auflagen führen dazu, dass, wenn überhaupt, auf diesem Grundstück nur im hochpreisigen Segment gebaut werden kann. Aber ist das der Wunsch der Verwaltung?





Foto: Marcus Meissner

An anderer Stelle wollen wir zusammen mit einer anderen Genossenschaft ein Grundstück erwerben, auf dem sowohl geförderter als auch frei finanziert Wohnungsbau möglich ist. Es handelt sich um rund 150 Wohnungen. Seit rund zwei Jahren kann sich der zuständige Bezirk nicht entschließen, wie und mit welchen Auflagen er dem Grundstücksverkauf zustimmt.

Aus unserem Kollegenkreis hören wir immer wieder ähnliche Fälle. Gern würden wir uns am groß angekündigten Wohnungsbauprogramm des Senats beteiligen und Ihnen, liebe Mitglieder auf unseren Wartelisten, neue Wohnungen bauen. Doch haben wir mit diesem Verzögerungs- und Hinhaltegebaren der Bezirke und den dazugehörigen Bauprüfteilungen nicht gerechnet. Uns werden leider immer wieder Steine in den Weg gelegt. Schön wäre es, wenn die Bauprüfteilungen sich den heutigen Anforderungen stellen würden und die große Anzahl der Genehmigungsanfragen entsprechend schnell oder mit dem entsprechend aufzustockenden Personal abarbeiten würden. Uns beschleicht immer mehr der Gedanke – trotz des Bündnisses für das Wohnen –, dass die Bezirke zuvörderst am Planen interessiert sind und nicht am Bauen.

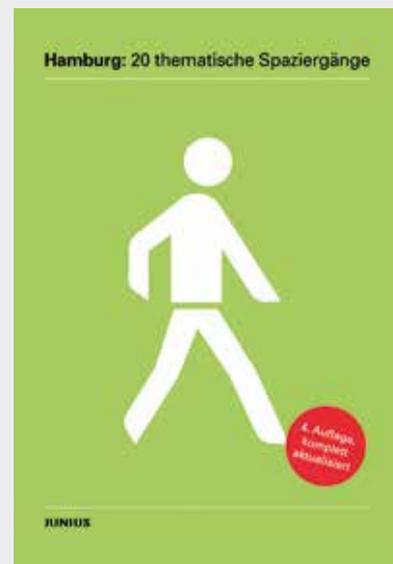
Ohne nun auch noch über die übermäßig gestiegenen Baukosten und energetischen Anforderungen für das Bauen in Hamburg lamentieren zu wollen, versichern wir Ihnen trotzdem, dass wir weiterhin versuchen werden, unseren Bestand zu erhöhen, um auch für die bisher mit Wohnraum nicht versorgten Mitglieder ein eigenes Zuhause zu schaffen.

(ve/ms)



BUCHTIPP

von Lehrerbau-Vorstandsmitglied
Volker Emich



20 SPAZIERGÄNGE DURCH HAMBURG

Hamburg ist eine facettenreiche Stadt, der man sich aus unterschiedlichen Perspektiven nähern kann. Aus cineastischer zum Beispiel. Denn die Hansestadt diente immer wieder als Kulisse für Kinofilme. Hier wurden nicht nur Schnulzen mit Freddy Quinn („Heimweh“) gedreht, sondern auch Helmut Käutners „Große Freiheit“, Wim Wenders’ „amerikanischer Freund“ oder Fatih Akins „Gegen die Wand“ – von TV-Serien wie „Großstadtrevier“ und „Notruf Hafenkante“ ganz zu schweigen.

Die Autoren Arne Krasting und Marcel Piethe laden im neuesten Buch aus der Spaziergänge-Reihe im Junius-Verlag zu einem Rundgang durch den Stadtteil St. Pauli ein, der wohl begehrtesten Kulisse der Regisseure. Dabei handelt es sich nicht nur um eine kleine Reise durch das weltberühmte Viertel, sondern auch durch die Jahrhunderte. Der Leser erfährt, dass im Vergnügungsviertel rund um die Reeperbahn 1901 das erste ortsfeste Kino sein Publikum erfreute: „E. Knopf’s Theater lebender Photographien“ am Spielbudenplatz 21. Zur Premiere flimmerten Aufnahmen von der Ankunft eines Eisenbahnzugs und ein Bauernwettstreit über die Leinwand.

Der Rundgang durch Hamburgs Filmgeschichte hat die Etappenankünfte Reeperbahn, Große Freiheit und Balduintreppe. Ziel ist der Alte Elbtunnel, in dem zur Kaiserzeit Dokumentaraufnahmen vom Fahrstuhl, der die Kutschen in die Tiefe beförderte, gedreht wurden.

Weitere Rundgänge führen über den Ohlsdorfer Friedhof, durch die Hafencity, das jüdische Hamburg im Grindelviertel, durch die Kolonialzeit oder durch Hamburgs Kriminalgeschichte. Letzterer verläuft natürlich auch durch St. Pauli: Wer mitläuft oder -liest, erfährt Gruseliges über den Serienmörder Fritz Honka, die „Nutella Gang“ und das 1926 gegründete Zuhältersyndikat „Spar-, Gesellschafts- und Kegelclub Fidelio“. Auf diesen Namen muss man erst einmal kommen ...

Hamburg: 20 thematische Spaziergänge, Junius Verlag, Hamburg 2016, 320 Seiten, 19,90 Euro



Ramona Bruhn-Tobler
und Gloria Garrels,
im Hintergrund ein Doodle
für den britischen
Sänger Passenger,
entstanden in 15 Stun-
den und 35 Minuten
Zeichenzeit.

**DIE KUNST GIBT DER
SCHWER ERKRANKTEN
GLORIA GARRELS LEBENSMUT**

MALTESER HOSPIZ-ZENTRUM

Fotos: Stefanie Langos

„Ich habe meine Erkrankung nie als großes Hindernis wahrgenommen, sie war einfach schon immer da“, sagt Gloria Garrels über die bei ihr diagnostizierte progressive Muskeldystrophie, eine angeborene Muskelerkrankung. Die 22-jährige Hamburgerin sitzt im Rollstuhl, laufen hat sie nie gelernt. Eine Maschine unterstützt ihre Atmung.

Ehrenamtliche des Malteser Hospiz-Zentrums begleiten seit Januar 2011 Kinder und Jugendliche, die wie Gloria eine lebensverkürzende Erkrankung haben. Auch ihre Familien und Geschwister sowie Kinder schwersterkrankter Eltern finden hier Unterstützung. Hilfesuchende können sich im Alltag begleiten und in Einzelgesprächen oder in einer Trauergruppe beraten lassen. Seit fünf Jahren besucht eine Ehrenamt-

liche auch Gloria Garrels regelmäßig. „Nach einer Operation an meiner Wirbelsäule war ich sehr froh, dass mich Hemma Friedrich regelmäßig besucht hat. Besonders für meine Mutter war das wichtig, weil sie so für eine oder zwei Stunden das Haus verlassen konnte“, sagt sie. Die Hospizbegleiterin ist zu einer engen Vertrauten der jungen Frau geworden. „Ich hatte viele Schmerzen. Die Besuche haben mich abgelenkt“, erzählt Garrels. Auch heute noch gehöre dieser Austausch in ihren Alltag. „Wir reden über Musik, Politik oder Weltgeschehen. Das gibt mir neue Impulse und ist einfach gut für mich“, ist die junge Frau überzeugt. „Nach meiner OP bin ich kaum aus dem Haus gekommen. Es war schön, dass jemand neue Gedanken mit in meinen Alltag brachte.“

Derzeit gibt es etwa 30 ehrenamtliche Begleiter, die Menschen wie Gloria Garrels zur Seite stehen. „Wer bei uns aktiv werden möchte, sollte eine hohe Offenheit mitbringen und sich auf eine Familie einlassen können“, so Leiterin Ramona Bruhn-Tobler. „Bevor Ehrenamtliche andere Menschen begleiten, sollten sie persönliche Verluste verarbeitet haben. Und eine gute Portion Teamgeist gehört auch dazu.“ Gloria Garrels kann zwar nicht mehr als

500 Gramm heben, schwach ist die junge Frau aber trotzdem nicht. Sie hat ihren Weg gefunden, mit der Krankheit umzugehen. „Das Zeichnen eröffnet mir neue Perspektiven“, sagt sie. Ihre Werke bezeichnet sie als Doodle art. Es sind sehr filigrane Zeichnungen – bestehend aus geschwungenen Linien, Schraffuren und kleinen Bildern. Wer genau hinschaut, entdeckt in einem Bild unzählige kleinere, zum Beispiel ein prasselndes Lagerfeuer, einen Gitarre spielenden Jungen oder auch ein Einhorn. „Ich bin mit jeder Linie verbunden und in jeder Linie, die ich zeichne, steckt ein Teil von mir“, sagt Gloria Garrels. Die Werke der Künstlerin sind im Malteser Hospiz-Zentrum in Volksdorf zu besichtigen. (mhd)



INFO

Malteser Hospiz-Zentrum,
Kinder- und Jugendhospizdienst,
Ramona Bruhn-Tobler,
Halenreihe 5, 22359 Hamburg,
Tel.: 040/ 69 46 47 38,
E-Mail:
ramona.bruhn-tobler@malteser.org

LEHRERBAU BEIM HSH RUN

On the road again: Am 18. Juni fand der alljährliche HSH Run statt, erneut mit Beteiligung der Lehrerbau. Ziel dieses Rennens ist es, mit möglichst vielen Startern eine rund 4,5 Kilometer lange Strecke durch die Hafencity zu bewältigen. Je mehr Läufer dabei sind, desto mehr wird für die Aktion „Kinder helfen Kindern“ gespendet, denn ein großer Teil der Startgebühr fließt in diese Spendenaktion. Die Lehrerbau war zum zweiten Mal am Start – immerhin mit 17 Teilnehmern, darunter Mitglieder, Hausmeister, Büromitarbeiterinnen und der Vorstand. „Die Atmosphäre war wieder fantastisch. Der Beifall der Zuschauer trägt einen praktisch ins Ziel“, war Lehrerbau-Vorstandsmitglied Volker Emich begeistert. „Im nächsten Jahr wollen wir wieder antreten, wir freuen uns schon jetzt auf weitere Teilnehmer aus unseren Reihen.“ Interessierte melden sich bitte unter der Telefonnummer 040 - 56 00 78 0 an. Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Startnummer für den HSH-Run 2017! (hlb)



Fotos: Lehrerbau



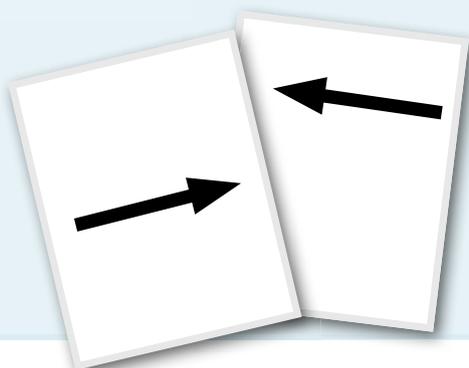
WICHTIGE INFO ZU TAUSCHANTRÄGEN

Aktualisierung der Wohnungsbewerbungen für wohnende Mitglieder: Viele der uns vorliegenden Tauschanträge sind bereits älteren Datums. Im Lauf der Zeit gab es sicherlich in vielen Familien einige Veränderungen. Das kann zum Beispiel die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen oder das monatliche Einkommen betreffen. Wir nehmen derzeit eine Aktualisierung Ihrer Daten in unserem System vor. Wir haben alle Mitglieder, die bei uns Tauschanträge gestellt haben, bereits angeschrieben.

Generell gilt ab sofort: **Bitte teilen Sie uns zukünftig einmal jährlich (jeweils bis zum 31. Dezember) mit, ob die von Ihnen angegebenen Daten im Tauschantrag dem aktuellen Stand entsprechen und Sie un-**

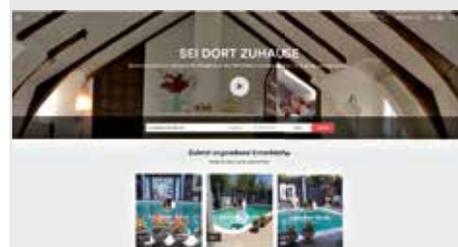
verändert eine andere Wohnung suchen – nur so kann der Antrag weiterhin gültig bleiben.

Für Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen aus dem Vermietungsmanagement gern zur Verfügung: Frau Brandt-Ilner, Tel. 040 - 56 00 78 15, Frau Janke, Tel. 040 - 56 00 78 10). (ms)



AIRBNB VS. LEHRERBAU

In der Nummer 3/2016 der *bei uns* haben wir über das Internetportal Airbnb und die damit verbundene Zweckentfremdung unserer Wohnungen berichtet. Daraufhin haben wir von einigen unserer Mitglieder ein positives Feedback erhalten. Die Reaktionen zeigen uns, dass wir mit diesem Artikel ein Thema angesprochen haben, das viele Mieter sehr beschäftigt. Vielleicht haben wir auch diejenigen sensibilisieren können, die eine Vermietung über Airbnb oder ähnliche Portale in Erwägung gezogen haben. Die Mitglieder der Lehrerbau sollten sich in ihren Wohnungen wohlfühlen, aber nicht auf eigenen Profit zu Lasten der Genossenschaft bedacht sein. (cb)



SCHUTZENGELE IN DER STADT

Eine Kurzgeschichte von
Lehrerbau-Mitglied Horst W. Rodig

Nur selten zeigte sich die Sonne. Es war ein Tag mit heftigen Regenschauern und starken Windböen. Trotz des ungemütlichen Wetters schoben sich viele Gruppen von Touristen langsam an dem eingerüsteten Gebäude in der Innenstadt vorbei. Der Fußweg davor war durch ein rot-weißes Sperrgitter zur Baustelle hin gesichert.

Plötzlich sackte vor mir eine junge Frau zusammen, fiel taumelnd auf die nassen Gehwegplatten und begann zu zittern. Schaum bildete sich vor ihrem Mund. Es sah nach einem epileptischen Anfall aus. Ich kniete mich neben sie, strich ihr über das feuchte Haar, sprach leise und beruhigend auf sie ein. Die gaffende Menge um mich herum bemerkte ich erst, als ich das Handy nach dem Anruf bei der Rettungszentrale wieder in die Jackentasche steckte. Mehrere Gaffer machten Aufnahmen vom Geschehen. Unterstützende Hilfe kam von niemandem. Während des Wartens auf den Notarzt gab es plötzlich einen lauten Knall, dem durchdringende Schreie der Umstehenden folgten. Nachdem ich mich erschrocken



Foto: J. Hüttenhöfischer-Fotolia

umgedreht hatte, sah ich, dass nur einen knappen halben Meter hinter mir eine mit Eisen beschlagene hölzerne Laufplanke aufgeschlagen war. Sie hatte sich in großer Höhe aus dem Gerüst gelöst und lag nun zersplittert außerhalb des Sperrgitters auf dem Fußweg.

Krankenwagen und Polizei trafen fast gleichzeitig ein. Der Notarzt kümmerte sich sofort um die junge Frau. Noch während sie

versorgt wurde, bahnte ich mir mit Mühe einen Weg durch die Menschenmenge und ging zur nahen Bushaltestelle. Erst als ich dort fröstelnd und durchnässt wartete, wurde mir bewusst, in welcher Gefahr ich geschwebt hatte.

Es soll Schutzengel geben. In der Bibel steht im 91. Psalm, Vers 11: Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst.

VORSICHT, SPERRMÜLL-TRICKSER!

Bei der Stadtreinigung Hamburg (SRH) beschwerten sich in jüngster Zeit vermehrt Kunden über eine unangemessen teure Sperrmüllentsorgung. Stets stellt sich schnell heraus, dass die Kunden versehentlich private Dienstleister und nicht die SRH mit der Sperrmüllentsorgung beauftragt haben. Dabei kommt es nicht selten zu überhöhten und absprachewidrigen Abrechnungen durch diese Trittbrettfahrer. Es handelt sich hierbei überwiegend um private Dienstleister, die im Internet mit ihren Dienstleistungen werben. Diese Dienstleister gestalten ihre Internetseiten und die Angebotspreise so geschickt, dass dadurch bei potenziellen Kunden der Stadtreinigung Hamburg häufig der Eindruck erweckt wird, dass es sich bei dem Anbieter tatsächlich um die Stadtreinigung Hamburg handelt.

Telefonische oder per E-Mail abgege-

bene Angebote der privaten Dienstleister nennen zumeist einen Preis von 35 Euro pro Kubikmeter. Dieser Preis ähnelt der Gebühr der Stadtreinigung von 35 Euro pro Abholung von bis zu acht Kubikmetern Sperrmüll. Bei der Durchführung und Abrechnung vor Ort werden von den Dienstleistern sodann Bestandteile des Sperrmülls als „Sondermüll“ deklariert und damit nur zu viel höheren Preisen mitgenommen. So wurden der SRH Fälle bekannt, in denen es zu Forderungen von mehreren Hundert oder sogar mehreren Tausend Euro kam.

Die SRH empfiehlt, eine Sperrmüllabholung nur bei der Stadtreinigung Hamburg unter der Telefonnummer 25 76 25 76 zu bestellen. Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg sind an der orangenen Arbeitsschutzkleidung mit dem SRH-Logo zu erkennen. *(srhh)*



IMPRESSUM

Redaktion: Volker Emich (ve), Martin Siebert (ms), Volker Stahl (vs); Mitarbeit: Caroline Brandt-Illner (cb), Malteser Hilfsdienst (mhd); Schlussredaktion: Folke Havekost (stahlpress Medienbüro)

Die Hamburger Lehrerbau (HLB) ist verantwortlich für die Seiten 2 bis 14.
Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG,
Lokstedter Steindamm 74 a, 22529 Hamburg,
Telefon 040 / 56 00 78 - 0,
Telefax 040 / 56 00 78 29

ALEXANDRA CHROBOK

WOHNUNGSBAU VON DER STANGE – CHANCE ODER RISIKO?

Beim Thema „serieller Wohnungsbau“ denken viele an graue Plattenbauten aus den 1970er Jahren, die sich am Stadtrand in trister Umgebung aneinanderreihen und nahezu ausschließlich Menschen mit kleinem Geldbeutel zur Verfügung stehen. Umso größer nun die Skepsis über die aktuelle Diskussion in der Wohnungswirtschaft, wieder vermehrt seriell zu bauen. Die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen ist, nicht zuletzt durch die hohe Zuwanderung, stark gestiegen. Es muss schnell, bezahlbar und möglichst nachhaltig gebaut werden. Politik und Wohnungswirtschaft sind daher auf Lösungssuche – der serielle Bau wird als eine Option gesehen. Allerdings mit kritischem Blick auf die Vergangenheit. Serieller Wohnungsbau in der heutigen Diskussion impliziert nicht, neue Quartiere aus eintönigen Wohnblöcken am Stadtrand zu schaffen. Die Fehler von damals müssen unbedingt vermieden werden – wir benötigen Viertel, in denen Menschen aller Altersgruppen, Einkommensschichten und Herkunftsländer zusammenleben und auf ausreichend Bildungs-, Sport-, und Freizeitangebote zugreifen können. Serieller Wohnungsbau kann theoretisch

überall stattfinden und in ganz unterschiedlicher Ausprägung vollzogen werden. Von der Planung des Gebäudes über die Verwendung von modularen Bau- oder Raumteilen bis hin zur Anlagentechnik können alle oder nur einzelne Bereiche vorgefertigt sein. Dadurch lassen sich Planungs- und Bauzeit verringern und Kosten sparen. Trotz der seriellen Bauweise bleibt ausreichender Spielraum beispielsweise bei den Grundrissen, der Ausstattung und der Fassadengestaltung.

Die Hamburger Wohnungsgenossenschaften bauen (bisher) kaum in Serie – einige Beispiele gibt es dennoch. Der Bauverein der Elbgemeinden, BVE, baut seit einigen Jahren standardisierte Systemhäuser an verschiedenen Standorten. Der Wohnungsverein Hamburg von 1902 und die Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft haben kürzlich in Tonndorf fünf fast baugleiche Wohnhäuser geschaffen und dabei erhebliche Einsparungen bei den Kosten gegenüber einer individuellen Gestaltung der einzelnen Gebäude erzielt, ohne Qualitätseinbußen hinnehmen zu müssen.

Die Frage nach Chance oder Risiko lässt sich mit „Chance“ beantworten. Mit Augenmaß und Blick in die Zukunft könnten



Foto: Jochien Ouest

durch den seriellen Wohnungsbau nachhaltige und bezahlbare Wohnungen geschaffen werden. Die Akteure aus Bauwirtschaft, Planung und Wohnungswirtschaft müssen dafür in einen engen fachlichen Austausch treten und gemeinsam praxismgerechte Konzepte entwickeln. Die Zusammenarbeit mit der Stadt ist dabei immens wichtig, da die Bauvorgaben bei der Grundstücksvergabe städtischer Flächen aktuell kaum mit seriellem Wohnungsbau kompatibel sind. Außer Frage steht, dass trotz dieser Chance der individuelle konventionelle Wohnungsbau weiterhin stattfinden wird. Es geht folglich nicht um Ersatz, sondern um eine zusätzliche Möglichkeit des Neubaus.

Alexandra Chrobok, Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbau- genossenschaften e. V.

VEREINFACHTE BETRIEBSKOSTENABRECHNUNG

Für Vermieter und Mieter stellt die jährliche Betriebskostenabrechnung eine Herausforderung dar. Der BGH hat nun aber entschieden, dass der Verwaltungsaufwand reduziert und die Betriebskostenabrechnung vereinfacht werden darf. Nach dem Urteil vom 20. Januar 2016 (Az. VIII ZR 93/15) hat der Vermieter jetzt einen größeren Spielraum:

Er braucht die Gesamtkosten einer Wohnanlage einschließlich der nicht umlagefähigen Kosten nicht mehr anzugeben. Er muss nur bei der jeweiligen Betriebskostenart den Gesamtbetrag angeben, den er auf die Mieter der gewählten Abrechnungseinheit umlegt. Legt der Vermieter beispielsweise die Kosten für Wasser, Abwasser und Müllabfuhr auf

mehrere Gebäude um, müssen die Rechenschritte nicht mehr aus der Abrechnung ersichtlich sein. Diese Entscheidung des BGH bringt allen Vorteile: Die Betriebskostenabrechnung wird für den Mieter übersichtlicher, da sie nicht mehr so viele Details enthalten muss. Und der Aufwand für den Vermieter hält sich in Grenzen.

Foto: chrimoagazavari/Fotolia.com



ÜBERGABE DER FUSSBALLTRIKOTSÄTZE

BAUKLÖTZCHEN-LOGO DER GENOSSENSCHAFTEN STÜRMT NACH VORN

V. l. n. r.: Christian Okun, Carsten Byernetzki, Alexandra Chrobok, Kerstin Meinrenken, Thomas Helmer und Dirk Fischer.

Überwältigende Resonanz bei den weiblichen und männlichen Kickern auf die Verschenkaktion des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Fußball-Verband (HFV) wurden insgesamt 50 Trikotsätze unter jenen HFV-Teams vergeben, die sich bis zum 15. August um die Sets beworben hatten. Überreicht wurden die Gutscheine dann am 3. September vom ehemaligen Nationalspieler Thomas Helmer.



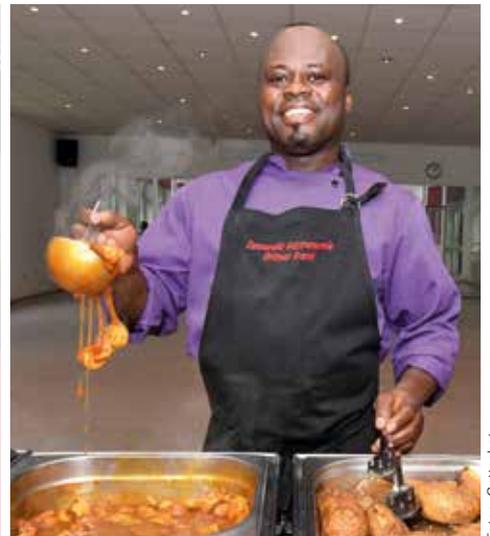
„Es war eine klasse Aktion und meine Mädels freuen sich auf die neuen Trikots“, schrieb Trainer Dieter Martel vom Hamm United FC. Und auch vom Niendorfer TSV, dem FSV Geesthacht, dem TSV DUWO 08 und vielen anderen kamen begeisterte Dankesmails. Auch Thomas Helmer war von der Verlosung begeistert: „Als die Anfrage kam, die Trikotaktion zu unterstützen, habe ich spontan zugesagt.“ HFV-Präsident Dirk Fischer zeigte sich beeindruckt: „Wir sind sehr dankbar für Partner, die die wichtige Jugendarbeit in unseren Vereinen unterstützen. 50 Trikotsätze von den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind eine ganz tolle Sache.“ Trotz Regens also super Stimmung auf dem Grillfest beim Concordia Clubheim am Osterkamp 59. Hier nahmen die Vertreter der Mannschaften die Gutscheine der Marke Stanno entgegen. Alexandra Chrobok vom Vorstand des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbauge-



nossenschaften e. V.: „Wir unterstützen gerne die Jugend und haben den Vorschlag des Hamburger Fußball-Verbandes, auf diesem Weg seine Vereine zu unterstützen, sofort aufgenommen.“ Für viele Familien der Jungkicker sei die Anschaffung eines Trikots keineswegs eine Selbstverständlichkeit, sondern eine finanzielle Herausforderung. „Insofern freuen wir uns sehr, dass wir mit unserer Aktion Jugendliche aus allen Stadtteilen erreicht haben“, so Alexandra Chrobok.

GUTE ZUSAMMENARBEIT

Selbst nach Buxtehude und Pinneberg seien die aus T-Shirt, Hose und Stulpen bestehenden Sets gegangen. Auch über die gute Zusammenarbeit mit dem Hamburger Fußball-Verband war Alexandra Chrobok begeistert: „Da ist alles reibungslos und prima gelaufen.“



Doch ein schickes Trikot macht noch keine Sieger. Deshalb hatte Thomas Helmer bei der Veranstaltung auch einen Tipp für die Nachwuchskicker: „Meine Mutter hat mich immer zum Fußballspielen animiert, dann hatte ich einen guten linken Fuß und Linksfüßer waren selten. Entscheidend ist aber der eigene Fleiß.“

Dass die Trikots die jungen Spieler dabei beflügeln, ist sicher keine Frage. Alexandra Chrobok: „Wir freuen uns schon darauf, dass bald überall Hamburger Mädchen- und Jungenteams mit unserem Logo Fußball spielen.“



HALLO KIDS



Foto: Bubblefootball-Hamburg

SCHUBSEN ERLAUBT!

Durchsichtige Kugeln bewegen sich auf dem Spielfeld hin und her. Einige prallen aufeinander, fallen um und man kann unten zappelnde Beinchen erkennen. Was ist das denn? Das ist Bubble Football oder Bubble Soccer, ein lustiger Mannschaftssport, der ursprünglich aus Dänemark kommt. Die Feldspieler tragen im Spiel eine große durchsichtige Kugel, den sogenannten Bumperz, der vor dem Spiel

aufgeblasen wird. Damit können sich die Spieler gegenseitig wegschubsen, ohne sich weh zu tun. Bubble Football kann man mit mindestens sechs oder mehr Spielern spielen. Ziel ist es, einen herkömmlichen Fußball in das gegnerische Tor zu befördern, was gar nicht so einfach ist, wenn man zum ersten Mal in einem Bumperz steckt. Ein Riesenspaß für Groß und Klein.



Illustration: Klaus Meinhardt

DEINE CHANCE

VIER GUTSCHEINE ZU JE 14,95€
FÜR BUBBLEFOOTBALL-HAMBURG

ANRUFTERMIN 20.12., 15 UHR

Die ersten beiden Anrufer gewinnen jeweils zwei Gutscheine.

Gewinner-Hotline: 040 520103-61

BUBBLEFOOTBALL-HAMBURG

Informationen zu Preisen, Standorten, Kindergeburtstagen findet man auf der Website:

www.bubblefootball-hamburg.de

Eine Buchung ist ausschließlich über das Kontaktformular möglich. Das empfohlene Mindestalter liegt bei sechs Jahren.

040 31975258

Foto: alexkrah/Fotolia.com



EPPENDORFER MÜHLENTEICH

BESUCH IM SCHWANEN-QUARTIER

Der Eppendorfer Mühlenteich ist das Winterquartier der berühmten Alsterschwäne – bei einem Spaziergang lässt sich der Anblick der schönen Tiere genießen.

Sie gehören zu Hamburg wie der Michel und das Rathaus – und jedes Jahr im November werden die stolzen Alsterschwäne in ihr Winterquartier zum Eppendorfer Mühlenteich gebracht.

„Hier können wir die Tiere besser betreuen und mit Nahrung versorgen, als es auf der

Alster möglich wäre“, erklärt Hamburgs „Schwanenvater“ Olaf Nieß, der sich um die faszinierenden Tiere kümmert. „Sie leben auf dem Teich in einem ruhigen, eingezäunten Bereich, der durch eine spezielle Pumpe eisfrei gehalten wird. Würden wir die Schwäne auf der Alster lassen, müssten wir sie dort mit Eisbrechern rausholen, falls die Alster zufriert. Das wäre enorm aufwendig.“

BIS MÄRZ IM WINTERQUARTIER

Schon seit Jahrhunderten übernimmt die Stadt Hamburg die Verantwortung für ihre Alsterschwäne, mindestens seit dem 11. Jahrhundert gibt es eine staatliche Betreuung auf der Alster und in einem

 Erikastraße 186, 20251 Hamburg
(Der Teich liegt zwischen Salomon-Heine-Weg und Erikastraße)
Bahnhöfen in der Nähe:
Hudtwalckerstraße, Lattenkamp (Sporthalle)
 040 428042495 (Olaf Nieß)
 www.alsterschwaene.de

 **BUCH-TIPP**



18,95 €, Carmen Korn: **Töchter einer neuen Zeit**, Kindler Verlag.

Vier Frauen aus unterschiedlichen Milieus machen sich von der Uhlenhorst auf, um endlich ihre Vorstellungen von einem glücklichen und selbstbestimmten Leben in die Tat umzusetzen. Mit ihren Sehnsüchten und Ängsten stellen sich die im Jahr 1900 Geborenen den Herausforderungen. Im ersten Band ihrer Trilogie verwebt Carmen Korn das Schicksal der Freundinnen zu einem grandiosen Zeitpanorama. Purer Lesegenuss einer großen Erzählerin. Überwältigend.

Winterquartier. Zurzeit schwimmen auf dem Eppendorfer Mühlenteich noch bis zum März etwa 120 Schwäne, welche die Besucher auch ohne spezielle Anmeldung sehen können. Wer mehr erfahren will: Gruppen von 12 bis 25 Besuchern (Schulklassen nur in Ausnahmefällen) können sich bei Olaf Nieß telefonisch zu einer etwa zweistündigen Besichtigung des Quartiers und seiner kleinen Station anmelden. Nieß berichtet dann von seiner ungewöhnlichen Arbeit und der Geschichte des Schwanenwesens. Ein ganz besonderes Stück Hamburg!

Foto: Nina Kuhn



1. PREIS

2 KARTEN (PK 1)

SARAH CONNOR – MUTTERSPRACHE – LIVE 2017
22.03.17, 20 Uhr, Barclaycard Arena Hamburg

Mit ihrem inzwischen mit **Dreifach-Platin** ausgezeichneten Erfolgsalbum MUTTERSPRACHE überraschte und begeisterte Sarah Connor alte und neue Fans. Auch live überzeugt das Allround-Talent durch seine einzigartige Stimme: mal laut, mal leise, leidenschaftlich, nachdenklich. Mit ihrer ehrlichen, natürlichen Art verleiht Sarah Connor ihrer Musik die Glaubwürdigkeit, für die ihre Fans sie so lieben und wofür sie die Künstlerin mit Textsicherheit und vielen emotionalen Momenten belohnen. Nicht vergessen!

www.sarah-connor.com

Foto: Timo Dettmers



2.-5. PREIS

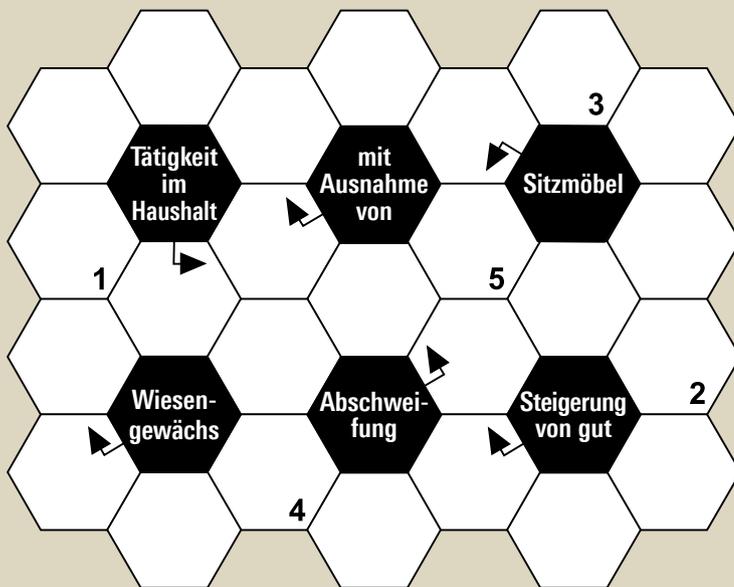
4 X 2 KARTEN

FEUERWERK DER TURNKUNST – 2GETHER 2017
07.01.17, 19 Uhr, Barclaycard Arena Hamburg

Halbe Rhönräder, ein doppeltes Trapez, ein Flying Pole – das Feuerwerk der Turnkunst kommt nicht zum ersten Mal mit überraschenden, neuartigen Darbietungen an unvorstellbar kreativen Turngeräten daher. Die 2GETHER Tournee 2017 wird mit fantastischen Eindrücken das Publikum hinreißen und zeigen, wieviel mehr Turnen sein kann. Kaum vorstellbar, dass Dreifach-Reck, doppelter Barren und ein zersägtes Pauschenpferd aus den Vorjahren überhaupt noch zu toppen sind. Aber es geht!

www.feuerwerkderturnkunst.de

WABENRÄTSEL DEZEMBER 2016



SO EINFACH GEHT'S:

Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung senden Sie uns entweder auf einer frankierten Postkarte an:*
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe New Times, Agentur für Content Marketing
Birgit Jacobs – Wabenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg
 Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:
birgit.jacobs@haufe-newtimes.de

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 2. Januar 2017. Es gilt das Datum des Poststempels.** Nur für Mitglieder der Genossenschaft.

DIE LÖSUNG AUS DEM PREISRÄTSEL SEPTEMBER 2016 HIESS: CHILI

Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** Peter Makowski **2. bis 5. Preis:** Kathrin Goy, Heike Hansson, Heinz Lübbert, Jan-Philipp Schilling. Die Gewinner wurden bereits informiert.

JAHRESGEWINNSPIEL 2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erraten Sie im Juni, September und Dezember die waagerechten Begriffe, die – ergänzt um die fehlenden Buchstaben – das richtige Wort ergeben. Die nummerierten Buchstaben übertragen Sie in die Kästchen für die Lösung 2016.

Nach der Dezember-Ausgabe ergänzen Sie bitte noch einen Buchstaben und senden dann Ihre Lösung 2016 an:*

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe New Times
Agentur für Content Marketing
Birgit Jacobs – JGS 2016
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:
birgit.jacobs@haufe-newtimes.de

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätself!

ERRATEN SIE DIE SENKRECHTEN BEGRIFFE 1 BIS 4:

1. nicht vertraut
2. Sichtschutz an Fenstern
3. Tierprodukt, hält warm
4. Lohn der Seeleute

Tipps für die Lösung:
 Sehnsucht

	1	2	3	4
	18		9, 16	13
				15, 20

Lösung 2016

1	2	3	4	5	6	–
7	8	9	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	
						20
						21

Falls Ihnen eine Ausgabe der „bei uns“ fehlen sollte, können Sie diese per E-Mail oder per Post anfordern.

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 21. Dezember 2016. Es gilt das Datum des Poststempels.** Nur für Mitglieder der Genossenschaft.

1 X WOCHENENDTRIP



Foto: Christian Rödel

DAS BESONDERE ENTDECKEN: DER SCHEELEHOF IN STRALSUND

Inmitten der UNESCO-Altstadt genießen Sie zu zweit ein Wochenende in einer Junior-Suite des 4-Sterne-Superior-Romantik-Hotels Scheelehof, das Sie unweit vom Hafen und dem berühmten Ozeaneum willkommen heißt. Ihr Gewinn beinhaltet: Hin- + Rückfahrt, 2 x ÜF, 1 x 3-Gang-Menü im Sternerestaurant „scheel’s“ + Weinbegleitung, 50 Min. Ganzkörpermassage oder Fußreflexzonenmassage, Nutzung des Saunen- u. Ruhebereichs, Leihbademantel. (Hotelgutschein gültig bis 31.03.2018) www.scheelehof.de

20 X HAFENTOUR



Foto: J.A.SPER

„AUGE IN AUGE MIT DEN GIGANTEN“ – HAFENTOUR AM 28.04.17, 16-19 UHR

Als einziges Busunternehmen bietet Jasper als Kooperationspartner der HHLA einen faszinierenden Blick hinter die Kulissen des Hamburger Hafens. Bestaunen Sie die neueste Generation der Containerbrücken und die computergesteuerten fahrerlosen Transportplattformen an einem der modernsten Containerterminals der Welt – Altenwerder. Diese Tour vermittelt Informationen und Eindrücke selbst dem, der dachte, er würde den Hamburger Hafen gut kennen. www.jasper.de

9 X 2 KARTEN



Foto: Christian Egner

CARMINA BURANA – 21. MAI 2017, 19 UHR IN DER LAEISZHALLE HAMBURG

Der Abend steht ganz im Zeichen von Carl Orff, der als einer der führenden Komponisten des 20. Jahrhunderts mit seinem frühen Meisterwerk zahlreiche Liebhaber klassischer Musik weltweit begeistert hat. In drei Teilen erzählen die Lieder voller Lebensfreude von der Liebe, der Liebeswerbung, von Romantik und Mystik, vor allem aber von der schicksalhaften Kreisbewegung des Werdens und Vergehens. Umrahmt werden die Szenen durch die mächtigen Chöre. www.opern-festspiele.de

10 X FAMILIENKARTE

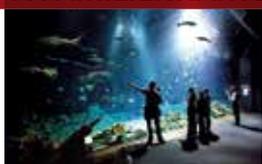


Foto: Hagenbeck

TROPEN-AQUARIUM HAGENBECK FÜR 2 ERWACHSENE + 2 KINDER (4-16 JAHRE)

In Hamburgs einzigartiger Erlebniswelt begeben sich die Besucher auf eine Expedition rund um den Äquator. Mehr als 14.300 Tiere aus über 300 Arten leben hier. Frei laufende Kattas, Reptilien, Amphibien, üppige Pflanzen und mächtige Nilkrokodile am Ufer eines Sees gibt es zu entdecken. Höhepunkt ist das große Hai-Atoll: Die 14 Meter lange und 6 Meter hohe Einsichtsscheibe gibt den Blick frei auf verschiedene Hai- und Rochenarten, die in den 1,8 Millionen Litern Wasser ihre Bahnen ziehen. www.hagenbeck.de



MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG!

Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Erscheinungsweise:

4x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Herausgeber und Verlag:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Standort Hamburg

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Telefon: 040 520103-48

Telefax: 040 520103-12

E-Mail:

kontakt@haufe-newtimes.de

Layout:

Haufe New Times

Organisation:

Birgit Jacobs

Redaktion:

Heike Labsch (V. i. S. d. P.),

Birgit Jacobs, Michael Koglin,

Sven Sakowitz

Redaktionsbeirat:

Alexandra Chrobok, Holger Fehrmann,

Lena Fritschle, Martin Siebert

Für Beiträge und Fotonachweise auf den

Unternehmensseiten sind die jeweiligen

Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:

pololia/Fotolia.com

Herstellung und Druck:

DruckZentrum Neumünster GmbH

Rungestraße 4

24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des

Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

Die „bei uns“ wird auf chlorfrei gebleichtem, mattgestrichenen Bilderdruckpapier gedruckt.



Foto: Andreas Schliefer

AUF ALTEN PFANNEN LERNT MAN KOCHEN

Eine Lehrerin und ihr ehemaliger Schüler treffen sich zufällig auf der Probebühne eines Theaters wieder. Nur in dieser Nacht scheint das Unmögliche möglich zu sein und sie stürzen sich mit geschlossenen Augen und offenen Armen in die Liebe. Cornelia



Fotos: Stefan Klüter, Christian Hartmann

BUNBURY ODER ERNST SEIN IST ALLES

Algernon und Jack ergreifen jede Gelegenheit, um sich gesellschaftlichen Verpflichtungen zu entziehen und ihrem Vergnügen nachzugehen. Der eine erfindet den schwerkranken Freund Bunbury, um aus der Stadt aufs Land zu fliehen, den anderen treibt es



Foto: feuerwerkderturnkunst.de

FEUERWERK DER TURNKUNST 2GETHER Tournee 2017

Von Beginn an waren Weltklasse-Akrobaten Teil der Tourneen. Man könnte fast sagen, einzelne Gruppen seien mit dem Feuerwerk der Turnkunst zu einer wahren Größe herangewachsen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die 30. Auflage von Europas erfolgreichs-



Foto: Brinkhoff/Mögenburg

HÄNSEL UND GRETEL

„Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?“ Wer kennt sie nicht, die Geschichte der armen Geschwister, die sich trotz Brotkrümelspur im Wald verlaufen? Erleben Sie die wohl schönste Weihnachtssoper: Mit dem Märchen „Hänsel und Gretel“ schuf Engelbert Humperdinck



Foto: Jim Rakete

HINTER DER FASSADE

(Die Kehrseite der Medaille)

Patrick und Laurence haben sich getrennt! Ein Schock für ihre langjährigen Freunde Isabelle und Daniel. Hinzu kommt, dass Patrick auch gleich eine neue Freundin hat. Daniel lädt die beiden zum Abendessen ein, damit man sich ganz „un-gezwungen“ kennenlernen kann. Isabelle, Laurence' gute Freundin, ist darüber erbost, wittert Gefahr: Was, wenn



Foto: TimTanne

WEIHNACHTSBAUM BEQUEM LIEFERN LASSEN

Unser Tipp: Bestellen Sie Ihren Weihnachtsbaum dieses Jahr einfach online bei TimTanne®. Wählen Sie Ihre Wunschgröße (S bis XL, ab 29,90 Euro zzgl. Versand) und legen Sie Ihren Wunschliefertermin fest – fertig. Die erstklassigen, handverlesenen

Schirmer und der junge Delio Malär liefern sich eine schauspielerische und musikalische Schlacht um das Drama mit den Vorsprechrollen, die Tücken des Altersunterschieds in der Liebe und die große Liebe zum Theater.

Vorstellungen bis Juni 2017

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2016



AUF ALTEN PFANNEN LERNT MAN KOCHEN

Ermäßigung:
10%

Hinweis: Vom Angebot ausgenommen: 26. und 31.12.16. Infos und Karten unter der Hotline oder unter tickets@altonaer-theater.de



Hotline: 040 39905870
(Mo.-Sa. 10-19 Uhr, Mi. 10-18 Uhr)



**Altonaer Theater, Museumstraße 17
22765 Hamburg
www.altonaer-theater.de**

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2016



BUNBURY ODER ERNST SEIN IST ALLES

Ermäßigung:
10%

vom Land in die Stadt, um den angeblich hoffnungslos verdorbenen Bruder Ernst zu bessern. „Bunbury“ entlarvt Menschen, die lieber eine akzeptierte Identität vortäuschen, als die eigene zu leben.

Vorstellungen bis 07.01.2017

Hinweis: Vom Angebot ausgenommen: 24.11. (Premiere) und 31.12.16, 22:15 Uhr (Silvester). Infos und Karten unter der Hotline oder unter tickets@ernst-deutsch-theater.de



Hotline: 040 22701420



**Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg
www.ernst-deutsch-theater.de**

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2016



FEUERWERK DER TURNKUNST

Ermäßigung:
20%

ter Turnshow ohne die zauberhaften Darbietungen nicht das wäre, was sie verspricht: ein Turnspektakel voller Anmut auf höchstem Niveau! Lassen Sie sich in die geturnte Welt voller Harmonie und Synchronität entführen.

Vorstellungen: 07.01.2017, 14 und 19 Uhr

Hinweis: Infos und Karten unter der Hotline oder im Online-Ticketportal unter: www.feuerwerkderturnkunst.de. **Rabattcode HWBG17** angeben.



Hotline: 040 41908-273
(Mo.-Do. 9-16 Uhr, Fr. bis 13 Uhr)



**Barclaycard Arena, Sylvesterallee 10
22525 Hamburg
www.feuerwerkderturnkunst.de**

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2016



HÄNSEL UND GRETEL

Sonderpreis:
35 € pro Karte
(regulär 57 €-109 €)

eines der populärsten und bis heute meistaufgeführten Bühnenwerke, welches bereits den kleinen Zuschauern einen liebevollen und unterhaltsamen Einstieg in die Welt der Oper ermöglicht.

Vorstellungen: 26.12.16, 19 Uhr;
01.01.17, 16.00 Uhr (Großes Haus)

Hinweis: max. 4 Karten (Platzgruppe 1-5) nur online mit VISA/MasterCard über www.staatsoper-hamburg.de buchbar. **Promotioncode:** „HaenselGretel“



**Hamburgische Staatsoper
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
www.staatsoper-hamburg.de**

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2016



HINTER DER FASSADE

Ermäßigung:
10% pro Karte
(auf den Nettopreis zzgl. Gebühren)

Daniel durch das junge Glück ebenfalls auf dumme Gedanken kommt? Letztendlich stimmt sie aber dem Essen zu. Eine irrwitzig turbulente Komödie, in der der Zuschauer nicht nur Zeuge des Gesprochenen, sondern auch des Gedachten wird.

Vorstellungen bis 27.01.17

Hinweis: Vom Angebot ausgenommen: 05.12. (Premiere). Karten unter der Hotline bei Nennung des **Stichwortes** „bei uns“. Eine nachträgliche Rabattierung ist nicht möglich!



Hotline: 040 47110666



**St. Pauli Theater
Spielbudenplatz 29 - 30
20359 Hamburg
www.st-pauli-theater.de**

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2016



WEIHNACHTSBAUM BEQUEM LIEFERN LASSEN

Ermäßigung:
5 €
(pro Bestellung auf alle Größen)

Nordmannentannen werden erst kurz vor dem Versand frisch geschlagen und dann bequem, direkt und umweltfreundlich zu Ihnen nach Hause geliefert.

Bestellzeitraum: vom 01.11.16 bis 19.12.16

Hinweis: Bestellungen nur über den Online-Shop. **Gutscheincode FE34HM780** angeben.



**Online-Shop:
www.timtanne-shop.de**

MEIN LIEBLINGSPLATZ



STADTPARK HAMBURG

„Mitten in der Stadt in einer grünen Oase die frische Luft genießen, wer hat das schon?“, sagt Sina Kringel. Die Auszubildende bei der Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft genießt den Stadtpark zu jeder Jahreszeit. „Im Sommer steht Eisessen, Schwimmen im Stadtparksee und Grillen auf dem Freizeitprogramm, im Winter dann ausgedehnte

Spaziergänge mit Freunden.“ Auch das Planetarium mit seinen besonderen Musik- und Hörspielveranstaltungen unter Sternenhimmel ist für sie ein ganz besonderes Hamburg-Highlight.

📍 **U-Bahn-Station Borgweg (Stadtpark) oder Saarlandstraße**
(Wiedereröffnung Planetarium: Januar 2017)



Sina Kringel

Foto: privat

KINO TIPP

ROBBI, TOBBI UND DAS FLIEWATÜÜT



Fröhliche Auferstehung feiern Tobbi Findeisen und der auf der Erde gestrandete Roboter Robbi, der dringend zurück zu seinen Eltern will. Gemeinsam bauen sie ein Gefährt das fliegen, schwimmen und fahren kann. Das Fliewatüüt eben. Doch der skrupellose Sir Joshua und sein Superagent Sharon Schalldämpfer führen Finsteres im Schilde. Spannender Kinospaß für die ganze Familie.

🎬 **Kinostart: 01. Dezember 2016**

Foto: Studiocanal GmbH, Tom Trambow

RESTAURANT TIPP



SCHÖNES LEBEN

Mitten in der Speicherstadt empfängt das Restaurant seine Gäste mit seinem hellen Ambiente. Besonders gern geordert werden norddeutsche Spezialitäten wie Scholle oder Pannfisch. Von 11:30 Uhr bis 14:30 Uhr gibt es einen Mittagstisch, der preislich meist unter 10 € liegt. Etwa Rindergulasch mit Pilzen, Paprika und Butternudeln (9,50 €) oder gebratenes Kabeljaufilet mit einer Oliven-Tomaten-Tapenade auf einem Linsenbett und Kräuterschaum (9,50 €). Apfelstrudel (3,90 €) und andere Kuchen gibt es auch zum Mitnehmen.

📍 **Schönes Leben, Alter Wandrahm 15**
20457 Hamburg
www.speicherstadt.schoenes-leben.com

Foto: Schönes Leben

AUSFLUGS-TIPP



HOLTHUSENBAD

Einfach mal ein paar Runden im beheizten Außenpool drehen, sich auf den Sprudelliegen entspannen oder in der im klassizistischen Stil gehaltenen Therme den Alltagsstress vergessen. Das Holthusenbad lockt mit einem Urlaub zwischendurch und vermittelt durch die Wellenanlage echtes Meeresfeeling. Wer's romantisch mag, sollte die Candlelight-Therme probieren.

📍 **U-Bahn-Station Kellinghusenstraße**

Foto: Kerstin Liborius

Mit Charme, Flair, leckeren Drinks und Speisen präsentiert sie sich in Bergedorf auf 120m².

🍷 **LOLA BAR**
Lohbrügger Landstraße 8, 21031 Hamburg
www.lolabarhamburg.de

Stöbern und vielleicht ein Weihnachtsgeschenk finden. Flohmarkt am 11. Dezember ab 9 Uhr.

⊕ **FABRIK, Barnerstraße 36**
22765 Hamburg